



**HEKS**  
Brot für alle.

## MEL-Bulletin für Fachpersonen

**+++ Das Berufsbild Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln wird überarbeitet +++ Minimal Sichere Orte in unsicheren Zeiten schaffen +++ Neue Koordinationsstelle Flucht und Ankommen +++**



Absolvent:innen der MEL-Ausbildung für interkulturelles Dolmetschen 2022 und MEL-Kursleiterin Deborah Biermann (3. v.r.)

### **+++ Revision des Berufsbilds: INTERPRET bereitet umfangreiche Neuerungen vor +++**

Bisher werden interkulturell Dolmetschende für die Arbeit in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales qualifiziert. Neu soll das Dolmetschen bei den Asylbefragungen des Staatssekretariats für Migration (SEM) in das Berufsbild integriert werden. Die zahlreichen Dolmetscher:innen des SEM werden zwar im Bewerbungsverfahren in ihren Sprachkompetenzen geprüft, aber sie hatten keinen Zugang zu einem eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss.

Auf Initiative des SEM wird der eidg. Fachausweis künftig um den Bereich Asyl- und Behördendolmetschen erweitert. Dies umzusetzen, klingt einfacher als es ist, und der inzwischen zweijährige Überarbeitungsprozess von INTERPRET und SEM ist noch nicht abgeschlossen. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird es ab 2024 neu zentrale, von INTERPRET organisierte Prüfungen geben. Im nächsten Jahr wird in der Romandie ein neuer Lehrgang zur Prüfungsvorbereitung getestet.

Für die Region Basel ist eine weitere Änderung von Bedeutung: INTERPRET hat entschieden, die Berufsbilder interkulturelles Dolmetschen und interkulturelles Vermitteln wieder zu trennen. Was auf den ersten Blick ärgerlich ist, bietet aber auch Chancen: Neu soll es einen auf das Vermitteln ausgerichteten Berufskodex und Standards für eine Basisqualifizierung geben. Die Aufbaumodule für die Bereiche «Begleiten», «Moderieren» «Informieren» werden voraussichtlich weitergeführt.

## MEL-intern

### **40 Jahre HEKS-Geschäftsstelle bei-der Basel und 25 Jahre MEL-Aus-bildungen**

Die MEL-Ausbildungen sind ein Angebot der HEKS-Geschäftsstelle bei-der Basel. Diese leistet mit ihren Angeboten in verschiedenen Bereichen wichtige Beiträge für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Integration von sozial benachteiligten Menschen. Neben den Angeboten im Bereich interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln «Brückenbauer:innen», «Vitalina» und «AltUM» sind dies die «Rechtsberatungsstelle BAS» für Asylsuchende, die «Neuen Gärten» für Geflüchtete oder das Programm «Wohnen» zur Prävention von Obdachlosigkeit.

Einen lebendigen Einblick in die HEKS-Arbeit in Basel gibt Ihnen der 10-minütige Kurzfilm, welchen wir zusammen mit dem palästinensischen Filmemacher Yousef AbuJarad zum 40. Geburtstag der Geschäftsstelle gedreht haben.



<https://www.heks.ch/beide-basel/jubilaeum>

Premiere hatte der Film am 30. November an der Jubiläumsfeier der Geschäftsstelle, welche zugleich auch Abschlussfeier der diesjährigen MEL-Grundausbildung für interkulturelles Dolmetschen (ikD) war.

Im Januar 2023 startet die nächste Grundausbildung ikD. Zudem läuft seit Dezember das beliebte Aufbaumodul 5 «Interkulturelles Dolmetschen im psychotherapeutischen Bereich» für Personen mit abgeschlossener Grundausbildung.

## Minimal Sichere Orte in unsicheren Zeiten schaffen – Hilfreiches aus der Traumapädagogik

«Über seelische Verletzungen zu sprechen ist schwierig und schmerzhaft. 'Sichere Orte' gemeinsam zu schaffen tut hingegen gut». Diese Eingangsworte von Referentin Marianne Herzog zogen den Rahmen dafür, wie «Nicht-Therapeut:innen» in der Zusammenarbeit mit traumatisierten Menschen diesen Helfen können. Den 'Sicheren Ort' finden, befähigt die Betroffenen, die Einschränkungen, welchen sie durch ihre Verletzungen unterliegen, zu überwinden, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihr Leben aktiv zu gestalten. Um die Wirkungsmechanismen allgemein verständlich vermitteln zu können, hat Frau Herzog das Bilderbuch «Lily, Ben und Omid» verfasst. Dieses liegt inzwischen in 17 Sprachen vor. Auf Englisch, Russisch und Ukrainisch liegt gar eine Videover-sion vor: [https://www.youtube.com/watch?v=NozyGLOb5\\_s](https://www.youtube.com/watch?v=NozyGLOb5_s)

Ein Familienbegleiter unter den Teilnehmenden hat bereits positive Erfahrungen im Einsatz mit dem Buch gemacht: «Ich schaue es mit den Eltern an, um mit ihnen zu besprechen, wie wir einen 'Sicheren Ort' für ihre Kinder schaffen können, und plötzlich öffnen sie sich und sagen, 'das betrifft mich genauso, mir geht es auch wie Lily, Ben und Omid'».



*Retraumatisierung: Wenn das Echsenhirn statt der Vernunft das Zepher übernimmt...*

Wichtig war Frau Herzog auch davor zu warnen, wie ansteckend das durch Retraumatisierungen verursachte Verhalten ist. Wer mit Traumatisierten zusammen arbeitet, ist einem grossen Risiko für «Übertragungen» ausgesetzt und fällt leicht in die Rolle von «Opfer», «Täter» oder «Verfolger», denn die Zusammenarbeit ist oft nervenaufreibend. Wieder «ins Selbst» zu finden, ist daher für alle, welche mit Traumatisierten zusammenarbeiten, zentral. Als Hilfestellung dafür legt uns Frau Herzog ans Herzen, bei jeder Irritation sich beim Gegenüber zu versichern «Du hast sicher einen guten Grund, dass ...»

## Kontakt

Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Programm MEL  
Pfeffingerstrasse 41  
Postfach  
4002 Basel

Tel. 061 367 94 00  
mel@heks.ch  
[www.mel.heks.ch](http://www.mel.heks.ch)

Das MEL-Bulletin erscheint 2-mal jährlich mit aktuellen Informationen und Einblicken aus den Bereichen interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln.

Verantwortlich:  
Claudia Studer  
Ausbildungsleiterin MEL

### «Koordinationsstelle Flucht und Ankommen Basel-Landschaft (seit 1.12.2022 bei HEKS)»

Die Koordinationsstelle bündelt Informationen über bestehende (Integrations-)Angebote für Geflüchtete, die im Kanton Basel-Landschaft wohnen. Eine Umfrage zu den Angeboten für Geflüchtete aus der Ukraine hatte ergeben, dass es zwar viele Angebote gibt, dass diese aber oftmals wenig bekannt sind. Im Gegensatz zu Basel-Stadt, wo vieles zentralisiert ist, braucht es in Baselland mehr Koordination. Das Pilotprojekt ist eine Kooperation zwischen der Evangelischen Kirche Basel-Landschaft und HEKS. Sie wird von der seit 16 Jahren in der Region lebenden Ukrainerin Jenya Lavicka geleitet. Kontakt: [Jenya.Lavicka@heks.ch](mailto:Jenya.Lavicka@heks.ch)